

schloß Pettersheim an einer Lungenentzündung starb²²⁴. Die Sicherung des bayerisch-pfälzischen Erbes war nicht gelungen; die beiden Kurfürsten, die der pfalz-zweibrückische Herzog beerben wollte, überlebten ihn. Christian hinterließ seinem Nachfolger eine schwierige politische Erbschaft und beträchtliche Schulden, denn kurz vor seinem Tod hatte er eine Anleihe von 700 000 livres in Genua aufgenommen²²⁵.

III Die Regierung Karl II. Augusts (1775-1795)

Da Christians Söhne aus der Ehe mit der Gräfin von Forbach nicht erberechtigt waren²²⁶, wurde Karl II. August Nachfolger seines Onkels als Herzog von Pfalz-Zweibrücken. Christian IV. hatte sich bereits frühzeitig um die Erziehung seines Neffen und Nachfolgers gekümmert; dies wurde ihm bei dessen schwieriger Veranlagung nicht leicht gemacht²²⁷. Der markanteste Charakterzug von Karl August scheint ein abgründiges Mißtrauen gegen jedermann gewesen zu sein. Seine Persönlichkeit ist nur schwer faßbar: Neben Kleinlichkeit und Despotismus standen Gutmütigkeit und Großmut²²⁸. So ist es, wie Mannlich schreibt, *sehr schwierig, die Züge einer so beweglichen Physiognomie festzuhalten, und der Biograph, der Karl Augusts Lebensbild darstellen wird, kann es schön oder häßlich gestalten, je nach seiner Auffassung, ohne von der Wahrheit abzuweichen*²²⁹.

1. Die führenden Beamten in den Kollegien

Nach dem Regierungsantritt Karl II. Augusts kam es zu vielen personellen Veränderungen im Hofstaat²³⁰ und in den Kollegien, von denen auch die beiden Günstlinge Christians, Stahl und Wernher, betroffen waren²³¹. Geheimrat Stahl erhielt in den ersten Regierungstagen Karls die Entlassung; Regierungsrat

224 BayHStA München Fürstensachen, Nr. 1256, fol. 17-18. Siehe dazu auch v. BÖHM, Die letzten Lebensjahre und der Tod Christians IV., S. 423 f.

225 Siehe dazu ebda., S. 244.

226 Siehe dazu ADALBERT PRINZ VON BAYERN, Der Herzog und die Tänzerin, S. 98 ff.

227 Siehe dazu v. MANNLICH, Lebenserinnerungen, S. 381 f; SCHMIDT, Geschichte der Erziehung der Pfälzischen Wittelsbacher, S. 408 ff; v. BÖHM, Karl III. August, S. 902; ADALBERT PRINZ VON BAYERN, Max I. Joseph, S. 22, 58.

228 Zu Karl II. August siehe u.a. MITTELBERGER, Hofenfels, S. 8; BAUMANN, Karl August II. von Pfalz-Zweibrücken; WEBER, Zur Charakteristik des Herzogs Karl II. August. Siehe auch das Urteil v. GAGERNS, Mein Antheil an der Politik, Bd. I, S. 15 f.

229 v. MANNLICH, Lebenserinnerungen, S. 340.

230 Die bisher von Christian in der Hofhaltung beschäftigten Elsässer und Franzosen wurden größtenteils entlassen. Siehe dazu *Fragmente zur Geschichte des pfalz-zweibrückischen Hauses. Nomenclatur der Franzosen, die am Hofe oder in der Gunst und Freundschaft Herzog Christians sich am meisten ausgezeichnet haben* (GHA München KA 466 1/2, § 57).

231 Der französische Gesandte am Zweibrücker Hof, Sainte Foy, berichtete sehr ausführlich an den Außenminister Vergennes über die Ereignisse am Zweibrücker Hof von Ende Oktober 1775 bis Anfang März 1776 (AAE Paris Corr. Pol. Palatinat-Deuxponts,